

Da klopfte es an eine Tür, die ich vorher gesehen hatte.

### III.

Ich schloß die Augen und lag vollständig regungslos wie ein Toter. Ich hörte das Meer grollen und daneben ein Geräusch wie das schwache Pfeifen einer Ratte. Vielleicht war es der Wind, der sich in einer Spalte fing.

Noch ein Fingergetrommel, und die unsichtbare Tür wurde aufgestoßen. Ein paar Holzschuhe klapperten, dann wurden sie weggeschleudert, und jemand kam auf leisen Sohlen herein.

Durch meine roten Augenlider konnte ich das Kerzenlicht flackern sehen, und ein Stoß des Seewindes strich wie hinter einem roten Lotsensignal herein. Es wehte und wogte — ich tat so, als ob ich erwachte: „Uh! Uh! Wo bin ich?“

Mitten im Zimmer stand ein junges Mädchen.

Sie hatte einen halblangen Rock an, der die sonnegebräunten Knie freiließ, als sie plötzlich auf einen Stuhl stieg, um eine Dachluke zu schließen, die ich ebenfalls vorher nicht bemerkt hatte. Das Blut stieg mir zu Kopfe: ich hatte niemals etwas so Natürlich-Schönes gesehen!

Aber in der nächsten Sekunde stand sie wieder unten.

„Geht es Ihnen jetzt besser?“ fragte sie.

Ich horchte auf. Sie sprach dänisch, doch es war mir, als ob ich eine ungekannte, aber erträumte Paradiesessprache gehört hätte. — Oh, ich war noch in dieser Welt, und frei in der Welt!

„Ja,“ sagte ich schließlich, „doch, mir geht es ausgezeichnet...“

Es war drollig, zu beobachten, wie verwundert sie mich ansah. Und jetzt konnte ich mir auch ihre Kleidung ergänzen und verbessern. Der Rock reichte bis über die Schienbeine — sehr hübsche Schienbeine mit einem Perlmutterglanz, als ob soeben eine zudringliche Schlagwelle bis an den Saum des Rockes hinaufgespült wäre — und ein weißes Leibchen, das eine bernsteingoldene Brust nur zur Hälfte bedeckte. Aber das Beste an ihr war das Gesicht. Auf einem kurzen, kräftigen, doch beweglichen Hals saß ein kleiner, eckiger Kopf, der von

schwarzem Haar wie von einem schützenden Erdwall umrahmt wurde. Das Slawische dieser Physiognomie vollendeten ein paar schiefwinklige Augen, deren Pupillen jedoch makrelenblau leuchteten.

Sie lächelte, und ich lächelte zurück.

„Sie sind jetzt besser daran,“ sagte sie, „wollen Sie Grütze haben?“

Hätte sie mir Schuhcreme angeboten, ich würde auch ja gesagt haben.

„Danke,“ flüsterte ich, „Grütze? Ja, natürlich will ich welche... ja, ja!“

Sie wandte sich um, steckte ihre ungewöhnlich weißen Füße in die Holzschuhe und klapperte hinaus. Ich stand auf.

Das Rollen des Meeres drang nicht mehr so deutlich herein, da die Dachluke jetzt geschlossen war. — Die Dachluke? War ich auf dem Boden? Dann wohl in einer Giebelkammer, denn keine Wand war schräg. Ich versuchte, durch ein Luftloch hinauszuschauen, dessen einzige Scheibe eher Horn als Glas zu sein schien, sah aber nichts. Dagegen hörte ich einige Zweige an die Fensterleisten trommeln, ich befand mich also sicher im ersten Stock. Mit einiger Anstrengung gelang es mir, den Ulster abzuziehen und auf eine alte Schiffskiste zu werfen, die in der Ecke stand. Dann schob ich den Türriegel vor — Schlüssel oder Schloß waren nicht vorhanden. Und dann eilte ich an das flackrige Licht und griff mit bebender Hand



Rasmine

QT